

**UMFRAGE**

Ein knisterndes  
Spannungsfeld

**ROUNDTABLE**

Bessere Reportings  
für die Anleger

**REDEZEIT**

Irmgard Linker und  
Dr. Holger Sepp

# SPECIAL REPORT

---

# ADMINISTRATION/ CUSTODY

**CONTENTS**

**05 NEWS**

**GÜNSTIGERES SETTLEMENT**

Die neue europäische Plattform für TARGET2-Securities (T2S) hat ihren Betrieb aufgenommen.

**07 UMFRAGE**

**EINKNISTERNDES SPANNUNGSFELD**

Der deutsche Markt ist hart umkämpft.



**15 ROUNDTABLE**

**BESSERE REPORTINGS FÜR DIE ANLEGER**

Die Administrations- und Custody-Anbieter erweitern ihre Dienstleistungspalette.



**23 REDEZEIT**

**IRMGARD LINKER UND DR. HOLGER SEPP**

Der Erfahrungsbericht.



**Chefredakteur**

Michael Lennert (ML)  
michael.lennert@ft.com  
Tel. +49 (0) 69 1568 5117

**Korrespondent Berlin,**  
Pensions Management  
Pascal Bazzazi (PBA)

**Mitarbeit**

Eckhard Bergmann (BGM)  
Nikolaus Bora (NBO)  
Ulrich Buchholtz (UBU)  
Kirsten Kücherer (KK)  
Ina Lockhart (INA)  
Toyah Marondel (TM)  
Bernhard Raos (BRA)

**Produktion**

Norbert Bretschneider  
Paul Emmerton

**Art Director**

Jonathan Saunders

**Herausgeber**

Eduardo Llull

**Anzeigen**

Sylvene Prüss  
sylvene.pruess@ft.com  
Tel. +44 (0) 20 7775 6136

© Financial Times Limited, 2015. »dpn« und »dpn brief« sind Warenzeichen der Financial Times Limited. »Financial Times« und »FT« sind eingetragene Warenzeichen und Dienstleistungszeichen der Financial Times Limited. Alle Rechte vorbehalten. Kein Auszug aus dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Chefredakteurs reproduziert oder in irgendeiner Form für Werbezwecke verwendet werden. Wir übernehmen keine Haftung für Verluste, die Dritten dadurch entstehen, dass sie als Ergebnis von Informationen, die in dieser Veröffentlichung erschienen sind, gehandelt oder nicht gehandelt haben. Spezielle Fragen sind immer mit dem entsprechenden Berater zu besprechen. The Financial Times Limited ist in England und Wales eingetragen: Nummer 227590.

**Redaktion**

Tel. +49 (0) 69 1568 5117  
Fax +49 (0) 69 1568 5155  
Grüneburgweg 16-18  
60322 Frankfurt/Main

**Verlag**

Financial Times Limited  
One Southwark Bridge  
London SE1 9HL  
Großbritannien

**Abonnement**

Der Bezug von dpn ist kostenfrei für Personen, die im institutionellen Asset und Pensions Management arbeiten. Bestellungen im Internet unter: [www.dpn-online.com/subscribe](http://www.dpn-online.com/subscribe) oder schicken Sie eine Mail an: [ft@subscription.co.uk](mailto:ft@subscription.co.uk)

**Aboservice**

Bei Adressänderungen, Änderungen von Bezugspersonen, Abbestellungen usw. schicken Sie eine Mail an: [ft@subscription.co.uk](mailto:ft@subscription.co.uk)

**Erscheinungstermin**

August 2015

**ISSN**

1476-3028

# Günstigeres Settlement

ULRICH BUCHHOLTZ

Die neue europäische Plattform für die Wertpapierabwicklung TARGET2-Securities (T2S) hat ihren Betrieb aufgenommen. Sie wird „die Kosten der Wertpapierabwicklung über die europäischen Grenzen hinweg massiv reduzieren und zugleich deren Sicherheit erhöhen“, teilt die Europäische Zentralbank (EZB) mit.

Zum Start von T2S am 22. Juni 2015 waren vier Zentralverwahrer an die Plattform angeschlossen. Sie stammen aus Griechenland, Malta, Rumänien und der Schweiz. „Bis Februar 2017 wird T2S in 21 europäischen Ländern vollständig in Betrieb sein und nahezu 100 Prozent der in Euro abgewickelten Wertpapiertransaktionen abdecken“, kündigt die EZB an. Die Erweiterung erfolgt in mehreren Schritten. Seit dem 31. August 2015 nutzt auch Italien die neue Plattform.

„Der deutsche Zentralverwahrer Clearstream Banking AG wird im September 2016 auf T2S wechseln“, berichtet die Deutsche Bundesbank. Sie hat die Plattform im Auftrag des Eurosystems zusammen mit drei anderen Zentralbanken entwickelt. Auch der Betrieb erfolgt gemeinsam.

„T2S verarbeitet Schuldverschreibungen wie auch Aktien, wobei harmonisierte Be-

dingungen und gleiche Preise sowohl für inländische als auch für grenzüberschreitende Transaktionen gelten“, erläutert die EZB. „Dank T2S wird es beispielsweise deutlich billiger, Anteile an Unternehmen grenzüberschreitend zu erwerben oder zu verkaufen.“

## Weitere Ersparnisse möglich

Die neue Plattform beschränkt sich ausschließlich auf die Wertpapierabwicklung (Settlement), erklärt die Bundesbank. Diese erfolgt in Zentralbankgeld. Da die Lieferung des gehandelten Wertpapiers und die entsprechende Zahlung gleichzeitig stattfinden, entfällt das Kontrahentenausfallrisiko. T2S bietet zudem Optimierungspotenzial im Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement: „Insbesondere aus der möglichen Bündelung von Wertpapierbeständen und dem Cashpooling können Banken merkliche Ersparnisse an Zentralbankliquidität und Sicherheiten generieren.“

Die weiteren Expansionspläne von T2S zeichnen sich bereits ab: Vom Jahr 2018 an soll die Plattform auch Wertpapiergeschäfte in dänischer Krone abwickeln. Weitere Währungen und Märkte können folgen, so die EZB. ●

## IN ZAHLEN

# 36

Prozent der Versicherungs- und Fondsmanager glauben einer State-Street-Umfrage zufolge nicht, dass die Fonds den Versicherungen die erforderliche Datentiefe für Solvency II liefern können.

# 41

Prozent der Befragten gehen davon aus, dass es sogar für die grundsätzlich lieferfähigen Fonds schwierig werden könnte, die Daten fristgerecht bereitzustellen.

## IM FOKUS

# 69,9

Milliarden Euro Nettomittelaufkommen sammelten die Spezialfonds im ersten Halbjahr 2015 ein, berichtet der Bundesverband Investment (BVI). Das ist mehr als doppelt so viel wie im selben Zeitraum des Vorjahres. Besonders stark nahm der Mittelzufluss aus den produzierenden Unternehmen zu.

# Größere Auswahl

ULRICH BUCHHOLTZ

Die Europäische Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA schlägt vor, Verwaltern alternativer Investmentfonds (AIF) aus Jersey und Guernsey einen EU-Pass auszustellen. Nach Vollzug einer anstehenden Gesetzesänderung sollen auch AIF-Manager aus der Schweiz diesen erhalten. Bei den USA, Hongkong und Singapur hat die ESMA noch Vorbehalte oder sie sieht weiteren Prüfungsbedarf. „Der ESMA-Vorschlag wurde mit großer Spannung erwartet“, berichtet Frank Dornseifer, Geschäftsführer des Bundesverbandes Alternative Investments (BAI), „insbesondere auch in Bezug auf die Länder, deren Aufsichtsregime als vergleichbar mit der Richtlinie für Alternative Investment Fund Managers (AIFM) angesehen wird.“ Bei der Umsetzung der AIFM-Richtlinie in das deutsche Recht waren die internationalen Anlagemöglichkeiten für deutsche Investoren im Bereich der AIF beschränkt worden. Die Einführung eines EU-Passes für AIF-Manager aus Staaten, die nicht Mitglied der Europäischen Union (EU) oder des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) sind, könnte die Auswahl für die Anleger wieder vergrößern. Hierzu bedarf es noch der Umsetzung des ESMA-Vorschlags durch einen delegierten Rechtsakt der EU-Kommission. ●

# Ein knisterndes Spannungsfeld

Der deutsche Markt für Custody- und Verwahrstellendienstleistungen ist hart umkämpft. **Clemens Schuerhoff**, Vorstand bei Kommalpha, ist diesem Spannungsfeld auf den Grund gegangen.

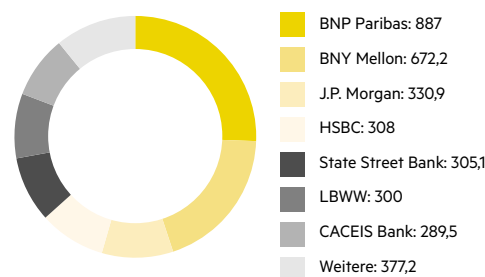
**S**ehr hohe Mittelaufkommen bei Spezialfonds, eine hohe Liquidität im Markt sowie die Verwahrstellenpflicht bei Sachwerten sind ein fruchtbarer Boden für steigende Volumina bei den wesentlichen Anbietern. Dabei ist zu bemerken, dass die Komplexität des Verwahrstellengeschäftes weiterhin stetig steigt. Verwahrstellen – im alten Sprachgebrauch Depotbanken – stehen als Datenmanager im direkten Wettbewerb zu Master-KVGen, sehen sich weiterhin eigenen und investorensseitigen umfassenden Regulierungsvorhaben konfrontiert und müssen nicht unerhebliche entsprechende Investitionen tätigen. Flankierend herrscht ein hoher Wettbewerb um Mandate und es ist weiterhin Bewegung im Markt zum Thema Konsolidierung beziehungsweise Übernahmen zu verzeichnen.

## Fakten zur Umfrage

Die diesjährige dpn-Custody- und Verwahrstellen-Umfrage, die in Zusammenarbeit mit dem Beratungshaus Kommalpha durchgeführt wurde, belegt diese Dynamik im Markt. Sie ist die umfassendste kostenfreie und traditionsreichste Erhebung in Deutschland. In diesem Jahr haben 17 Verwahrstellen teilgenommen, wobei die NORD/LB aufgrund der Übernahme des Verwahrstellengeschäftes durch die LBBW weggefallen ist. Mit der Kreissparkasse Köln ist ein regional verwurzelt Haus neu dabei. Die wesentlichen Fakten der Umfrage sind auf den Seiten 10 bis 13 tabellarisch zusammengefasst. Insgesamt verwahren die teilnehmenden Banken rund 3,5 Billionen Euro Assets under Custody

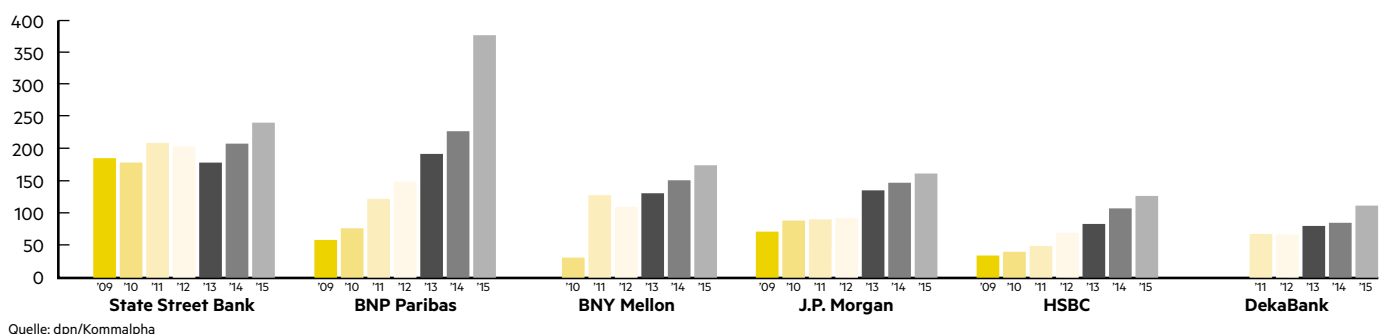
(Fonds/Sondervermögen und Direktanlagen), davon gut 2,9 Billionen Euro institutionelle Assets. Knapp 1,5 Billionen Euro Fondsvermögen („Assets under Verwahrstelle/ Depotbank“) werden von den Teilnehmern verwahrt, davon 1,1 Billionen Euro Spezialfonds. Das sind rund 85 Prozent des gesamten deutschen Spezialfondsmarktes. Das belegt zum einen die hohe Signifikanz dieser Erhebung für das deutsche institutionelle Verwahrstellengeschäft und zum anderen die Tatsache, dass sich der Markt auf relativ wenige Anbieter verteilt. Diese Konzentration von Marktanteilen des institutionellen Geschäftes wird in Abbildung 3 auf Seite 9 sehr deutlich. Von den teilnehmenden Banken werden für gut 2.500 institutionelle Investoren Assets von rund 3.700 Spezialfonds verwahrt. Im Durchschnitt sind 17 KVGen und 81 externe Asset Manager angebunden, was die Fragmentierung und Differenzierung

Abb. 1: Anteil Assets under Custody in Deutschland



Angaben in Mrd. Euro  
Quelle: dpn/Kommalpha

Abb. 2: Assets under Depotbank (in Mrd. Euro)



Quelle: dpn/Kommalpha

## KEY FACTS

- An der diesjährigen dpn-Administration/Custody-Umfrage haben 17 Verwahrstellen teilgenommen.
- Insgesamt verwahren die teilnehmenden Banken rund 3,5 Billionen Assets under Custody.
- Von den teilnehmenden Banken werden für gut 2.500 institutionelle Investoren Assets von rund 3.700 Spezialfonds verwahrt.
- Die Trends: Es geht um mehr und komplexere Assets, kundensegmentsspezifische Individualität bei gleichzeitiger Standardisierung sowie weiter steigende regulatorische Anforderungen. Und das alles möglichst zum gleichen Preis.

der Wertschöpfungskette im Spezialfondsgeschäft sehr anschaulich macht.

Die Globalisierung des Asset Managements wird in der Anzahl der abgedeckten Märkte deutlich. Hier liegt der Durchschnitt bei den teilnehmenden Banken bei 84 Märkten beziehungsweise Ländern, in denen Assets verwahrt werden können. Die durchschnittliche Zahl der aktiven Märkte liegt allerdings nur bei 68. Die sogenannte Verwahrkette ist vor dem Hintergrund der Haftung von Verwahrstellen für den Untergang von Vermögensgegenständen, die sich in Sondervermögen befinden, in einen neuen Blickpunkt von Risikomanagement gerückt. So ist eine genaue Definition hinsichtlich der Einschätzung von Risiken entlang der Verwahrkette in einem anhängigen Rundschreiben von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen zu erwarten. Trotz der Tatsache, dass Sachwert-Investments wegen vielfacher Gründe als Trend im Asset Management von institutionellen Vermögen wahrzunehmen sind, ist die entsprechende Themenabdeckung von den teilnehmenden Banken sehr unterschiedlich. Lediglich vier Häuser bieten das gesamte Spektrum von Immobilien über Private Equity bis zu Infrastruktur und Darlehensfonds an. Fünf Anbieter haben gar keine Real-Asset-Themen im Angebot. Dagegen bieten mit 16 Banken fast alle Teilnehmer Global Custody Services und Clearing für standardisierte und OTC-Derivate an. Hier werden von den überwiegenden Häusern alle wesentlichen Märkte und Gegenparteien (CCPs) sowie OTC-Derivate (im Wesentlichen gängige Swap-Arten und OTC-Zinsderivate) angeboten. Das Thema EMIR scheint somit von den Anbietern bisher gut verdaut zu sein. Immer wichtiger wird in dem Zusammenhang ein effizientes Collateral Management. Hier gilt es für institutionelle Investoren sehr genau

hinzusehen bei der Auswahl oder Bewertung ihrer Anbieter, denn das Set-up der Häuser ist teilweise sehr unterschiedlich. Stichworte sind diesbezüglich OTC-Bewertung, Optimierung von Cash- und Wertpapiersicherheiten, Abwicklung und Reporting von Collateral-Transaktionen sowie generelle Vertragskonformität.

Ansonsten gibt es im Bereich der gesetzlich geforderten Services von Verwahrstellen kaum noch nach außen ersichtliches Differenzierungspotenzial unter den Anbietern. Effiziente und skalierbare Prozesse spielen im immer noch dominierenden Wertpapiergeschäft die Hauptrolle. So hat das Fax als Kommunikationsmedium mit den KVG den Antworten der Anbieter zufolge tatsächlich langsam ausgedient. Der überwiegende Teil erfolgt via SWIFT oder E-Mail. Fast alle teilnehmenden Verwahrstellen haben ein Fondsbuchhaltungssystem oder sonstige bestandsführende Systeme im Einsatz und somit haben sich die Anbieter in den letzten Jahren hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Sachverhalten wie Datenmanagement, Anlagegrenzprüfung oder Anteilsberechnung deutlich weiterentwickelt.

### Value Added Services entscheiden

Zusätzlich zum Thema Abdeckung von Sachwert-Investments sieht der Verwahrstellenmarkt im Bereich der Zusatzdienstleistungen deutlich heterogener aus. Das Angebot von performance-, risiko- und kundensegmentsspezifischem Reporting sowie Insourcing-Dienstleistungen für Verwahrstellen- und KVG-Prozesse ist zum Teil sehr unterschiedlich. Insbesondere bei Letzterem unterscheiden sich die Geschäftsmodelle zum Teil erheblich. Weitere Stichworte im Bereich von Zusatzdienstleistungen sind das



Angebot von Handelssystemen, Darlehensadministration, Transaktionskostenanalysen, Allokationsberatung und -optimierung, Research, Integration von Direktanlagen, Transition Management, Währungsgeschäft oder Overlaymanagement. Hier gibt es fast nichts, was es nicht gibt. Daher müssen institutionelle Investoren und KVGen beziehungsweise Asset Manager als Kundensegmente von Verwahrstellen bei der Anbieterbewertung sehr genau hinschauen. Die entsprechende Komplexität, das Kosteneinsparungspotenzial oder Synergien sind nicht unerheblich.

**Preisniveau unter Druck**

Die rückblickende Entwicklung des Preisniveaus für Verwahrstellendienstleistungen ist eindeutig. Die Preise sind entweder auf niedrigem Niveau konstant geblieben oder haben sich verringert. Das ist die einhellige Antwort aller teilnehmenden Banken. Auf die entsprechende Frage hat keines der Häuser geäußert, dass Preise angehoben werden konnten. Die teilnehmenden Banken sind sich in der zukünftigen Preiseinschätzung ebenfalls einig. Sie werden auf dem derzeitigen Niveau stabil bleiben. Dazu Susanne Zyrus, Leiterin des Verwahrstellengeschäftes bei der WGZ Bank: „Die Preise werden auf niedrigem Niveau stagnieren und es wird ein größeres Dienstleistungsangebot für weitestgehend unveränderte Entgelte geben. Parallel sehe ich eine weitere Modularisierung gemäß kundenindividuellen Anforderungen.“

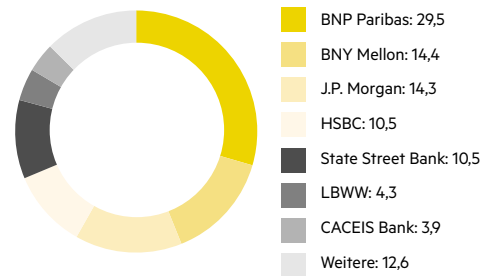
Ein heikles Thema ist aktuell die negative Verzinsung von Sichteinlagen institutioneller Investoren. Sechs Anbieter haben diese eingeführt, acht Banken haben bisher davon abgesehen und drei Häuser haben dazu keine Angaben gemacht.

Regulatorische Themen sind nicht mehr wegzudenken aus der Verwahrstellenwelt. Das gilt sowohl für die eigene Regulierung als auch etwa bei UCITS V und IV. TARGET2-Securities, FATCA oder LEI sind nur einige wenige Sachverhalte, die abzarbeiten sind. Die Grenzen zu kundenseitigen Regulierungsthemen sind fließend und hier ist mit CRD IV/CRR, Solvency II oder MiFID II ebenfalls nur die Spitze des Eisbergs genannt. Der Aufwand dafür ist enorm, wobei sich aus diversen Initiativen auch große Chancen ergeben. Als Beispiel hierfür seien Kreditfonds genannt, insbesondere die Möglichkeit, dass Spezial-AIF seit Kurzem unter bestimmten Voraussetzungen selbst Kredite vergeben dürfen.

„Die Preise werden auf niedrigem Niveau stagnieren und es wird ein größeres Dienstleistungsangebot für weitestgehend unveränderte Entgelte geben. Parallel sehe ich eine weitere Modularisierung gemäß kundenindividuellen Anforderungen.“

**SUSANNE ZYRUS,**  
LEITERIN VERWAHRSTELLENGESCHÄFT,  
WGZ BANK

Abb. 3: Anteile Spezialfonds



Angaben in Prozent  
Quelle: dpn/Kommalpha

Die Konsolidierung des Verwahrstellenmarktes vollzieht sich weiter und es ist vor dem Hintergrund der skizzierten Vielfalt an Herausforderungen davon auszugehen, dass sich die Anzahl von Anbietern weiter reduziert. Die Übernahme des Verwahrstellengeschäftes der NORD/LB durch die LBBW ist das jüngste und prominenteste Beispiel dafür. Joachim Hüfken, Leiter Client Investment Services bei der LBBW, erläutert die Hintergründe: „Wir hatten uns im Vorfeld mögliche Opportunitäten angesehen und im Falle der NORD/LB war eine perfekte Passgenauigkeit insbesondere im Hinblick auf die Kundenstruktur gegeben. Anorganisches Wachstum und die Generierung von Skaleneffekten sind sehr zuträglich für den Business Case. Wir würden uns unter Umständen auch wirtschaftlich sinnvolle Möglichkeiten im Bereich Verwahrstelle für Immobilienfonds ernsthaft ansehen.“

Das Geschäft und der Markt der Verwahrstellen verändern sich. Chancen, aber auch Risiken für die Anbieter steigen. Daniel Brückner, Head of Global Custody and Depotbank Services Deutschland bei HSBC, bringt es auf den Punkt: „Es wird langfristig nur noch Anbieter geben, die ein wirtschaftlich tragfähiges Geschäftsmodell haben. Das bedeutet, den Margendruck aushalten zu können und regulatorische Kosten sowie Investitionen in Innovation und Zukunftsthemen leisten zu können.“ Der deutsche Markt bleibt attraktiv, nicht zuletzt aufgrund seiner Größe und des Potenzials von Themen wie kapitalgedeckter Altersvorsorge oder Sachwerte- und insbesondere Infrastruktur-Investments. Er bleibt auch herausfordernd und steht als Standort im knisternden Spannungsfeld mit anderen europäischen Märkten. ●

# SPECIAL REPORT ADMINISTRATION/CUSTODY

Tab.: Umfrageergebnisse Custody

Name des Unternehmens	APO Bank	BayernLB		
<b>Datenstichtag 30. 6. 2015</b>				
Assets under Custody in Mrd. Euro (Bestände in Deutschland)	57,5	k. A.	887,0	672,2
Assets under Depotbank in Mrd. Euro (Bestände in Deutschland)	12,4	27,1	377,4	174,3
davon Spezialfonds	9,9	27,0	331,8	161,7
Anzahl Spezialfonds	125	128	670	181
Anzahl abgedeckter Märkte/ davon eigene Lagerstellen	85/k. A.	k. A.	103/26	103/7
Anzahl der KVGen	20	3	35	23
Anzahl der institutionellen Endinvestoren	95	90	263	128
Angebundene Asset Manager	44	24	194	136
Themenabdeckung: Hedgefonds/Private Equity/Immobilien/Infrastruktur/Darlehensfonds/sonstige Real Assets (Flugzeuge, Schiffe)	nein/nein/ja/nein/nein/nein	nein/nein/nein/nein/nein/nein	ja/ja/ja/ja/ja/ja	ja/ja/ja/ja/ja/ja
<b>Global Custody Services</b>				
Bieten Sie Global Custody Services an?	ja	ja	ja	ja
Derivate Clearing?	ja	ja	ja	nein
Anzahl Märkte	13	k. A.	40	k. A.
OTC-Derivate Clearing?	ja	ja	ja	ja
falls ja, Anzahl angebundener CCPs	1	2	10	unabhängig vom CCP
<b>Value-Added-Produkte</b>				
Performance-Reporting und -Attribution?	nein	k. A.	ja	ja
Risiko-Reporting und -Attribution?	ja	k. A.	ja	ja
ESG-Reporting?	nein	k. A.	ja	ja
Securities Lending als Principal/ Agent/Sondervermögen	nein/ja/ja	ja/ja/ja	ja/ja/ja	nein/ja/ja
<b>Strategie</b>				
Besondere Pläne/Projekte für 2015	Verzahnung Beratungsdienstleistungen mit Verwahrstellenfunktion / Fortsetzung Wachstumskurs	Individuelle Kundenreports/ Standardisierung + Automatisierung Schnittstellen/Ausbau Lagerstellennetz	Ausbau Dienstleistungen Fondsadministration, auch Immobilien- + alternative Fonds/ Erweiterung Insourcing-Dienstleistungen/Erweiterung Lagerstellennetzwerk	Gewinnung weiterer Kunden/ Real-Estate-Fondsadministration/Anbindung weiterer direkter Custody-Märkte über T2S/neue Technologieplattform
Trends bei Custody-Dienstleistungen kommende 12 Monate	Illiquide Produkte, z. B. Private Equity, Debt-Themen; volatile Produkte wie z. B. Coco-Fonds	k. A.	Umstrukturierung in alternativen Asset-Klassen (z. B. Kredit-, Immobilienfonds, Private Equity)/ neue Vehikel (geschlossene Inv-KG, SICAV SIF SCS)/Konsolidierung unter Verwahrstellen/erhöhter Bedarf für Solvency-II-Reporting (Durchschau-Analyse)	Implementierung T2S/weitere Zusatzdienstleistungen wie Collateral Management/Fokus auf alternative Investments
Ansprechpartner	Clemens Regul	Melanie Bucher	Angela Summonte	Andrea Sturm
Telefon	0211-5998 250	089-2171 21733	069-15205 559	069-12014 1070

Quelle: dpn/Kommalpha

CACEIS Bank Deutschland	DekaBank	Donner & Reuschel		
289,5	k. A.	k. A.	17,6	130,7
59,7	111,1	9,9	17,6	42,7
43,7	30,6	4,7	8,8	39,8
203	217	32	62	470
85/7	90/0	72/3	54/0	80/0
61	10	1	11	10
160	306	44	k. A.	217
über 100	32	52	über 100	72
ja/ja/ja/ja/ja/ja	nein/nein/ja/nein/ja/nein	nein/ja/ja/nein/ja/nein	ja/ja/ja/ja/ja/ja	ja/ja/ja/ja/nein/nein
ja	ja	nein	ja	ja
ja	ja	k. A.	ja	ja
mehr als 60 Börsen weltweit	k. A.	k. A.	Lux und DL 37, nur DL 19	54
ja	ja	k. A.	nein	ja
4	k. A.	k. A.	k. A.	> 2
ja	nein	nein	ja	ja
ja	nein	ja	ja	nein
nein	nein	nein	ja	nein
ja/ja/ja	ja/ja/ja	ja/nein/nein	nein/ja/ja	nein/ja/ja
Ausbau Fondsadministration Middle- u. Backoffice/ Prozess für Manager von Sachwertfonds/Bridge Financing Sachwertfonds/ Ergänzung Clearing-Dienstleistung OTC und börsengehandelte Derivate	Ausweitung Anleger-Reporting/ T2S/OGAW V	Einführung eigenes Fondsbuchhaltungssystem/Anbindung weiterer KVG/Erweiterung geschlossener Fonds	Internationalisierung/IT-Ausbau	Verstärkung Vertriebsaktivitäten in Deutschland/Umsetzung regulatorischer Anforderungen (Verwahrstellenrundschriften, UCITS V, EMIR)/Hebung Prozesseffizienzen + stringentes Kostenmanagement
Verstärkte Nachfrage Administrationsdienstleistungen durch Sachwertmanager/ Konsolidierung Verwahrstellenmarkt/steigender Margendruck (erhöhte Kostenstruktur, Regulierungskomplexität)/Suche europäischer Asset Manager nach einer über alle Lokationen einheitlichen Dienstleistungsstruktur	Konsolidierung der Marktteilnehmer	Rückläufige Anzahl der Anbieter/zunehmende Reglementierung/Abnahme der Individualisierung durch steigenden Automatisierungsgrad	Positiver Trend zu UCITS-Fonds/ Investitionen in alternativen Investments/Tendenz zur Konzipierung von Kreditfonds	Bewusstere Auswahl von Custodian + Verwahrstelle durch Investor nach eigenen Kriterien/ neue Dienstleistungen aus regulatorischen Anforderungen ergeben (EMIR/UCITS V/AnIV/LCR)/ Fortsetzung Konsolidierung Verwahrstellenmarkt
Christian Hogrebe 089-5400 2298	Olaf Knoll 069-7147 2698	Martin Strauß 040-30217 5471	Anja Schlick 089-2393 2165	Christoph Stähler 069-9132 9298



# SPECIAL REPORT ADMINISTRATION/CUSTODY

Name des Unternehmens	HSBC		
<b>Datenstichtag 30. 6. 2015</b>			
Assets under Custody in Mrd. Euro (Bestände in Deutschland)	308 (31. 12. 2014)	330,9	14,8
Assets under Depotbank in Mrd. Euro (Bestände in Deutschland)	126,9	162,1	5,6
davon Spezialfonds	117,7	161,1	5,0
Anzahl Spezialfonds	267	174	12
Anzahl abgedeckter Märkte/davon eigene Lagerstellen	87/38	102/11	100/11
Anzahl der KVGen	18	20	9
Anzahl der institutionellen Endinvestoren	139	56	12
Angebundene Asset Manager	125	127	19
Themenabdeckung: Hedgefonds/ Private Equity/Immobilien/Infrastruktur/ Darlehensfonds/sonstige Real Assets (Flugzeuge, Schiffe)	ja/ja/nein/ja/ja/nein	ja/ja/ja/ja/ja/nein	ja/ja/nein/nein/nein/nein
<b>Global Custody Services</b>			
Bieten Sie Global Custody Services an?	ja	ja	ja
Derivate Clearing?	ja	ja	ja
Anzahl Märkte	fast alle Märkte	80	in allen relevanten Märkten
OTC-Derivate Clearing?	ja	ja	ja
falls ja, Anzahl angebundener CCPs	3	4	2
<b>Value-Added-Produkte</b>			
Performance-Reporting und -Attribution?	ja	ja	ja
Risiko-Reporting und -Attribution?	ja	ja	ja
ESG-Reporting?	nein	ja	ja
Securities Lending als Principal/ Agent/ Sondervermögen	ja/ja/ja	ja/ja/ja	ja/ ja/ ja
<b>Strategie</b>			
Besondere Pläne/Projekte für 2015	RQFII & Investments im China Interbank Bond Market (CIBM)/TARGET2-Securities/Global Distribution Support Service	Ausbau holistischer Betreuung über alle Bankservices/Bereitstellung von Lösungen Collateral Management/Fokus konsolidierter Reporting-Lösungen	Fokussierung Leistungsportfolio auf deutsche Pensionsvermögen/Expertise + Innovationen des niederländischen Marktes nach Deutschland transferieren (Kostenbenchmarking-Initiative)/ Initiative Pensions-Akademie
Trends bei Custody-Dienstleistungen kommende 12 Monate	Massive Marktkonsolidierung (steigende regulatorische Anforderungen, starker Margendruck)/Bedeutungszunahme asiatische Volkswirtschaften + stärkere Nachfrage Emerging Markets/Bedeutungsgewinn von Outsourcing-Leistungen (Full BPO, KVG, Fund Accounting etc.)	Bewältigung großer Datenmengen + Entwicklung von „Data Strategies“/Optimierung Marktinfrastruktur (zentrales Clearing, T2S etc.)/Optimierung bestehender Prozesslandschaften	Zunehmende Transparenzanforderungen/erhöhter Kostendruck und Beratungsbedarf bei mittelständischen Einrichtungen/T2S-Einführung + einhergehende Chance für Collateral Management
Ansprechpartner	Daniel Brückner	Anja Maiberger/Martin Wallmann	Frank G. Vogel
Telefon	0211-910 3866	069-7124 2610 und 2543	069-5050 67922

Kreissparkasse Köln	LBBW	Société Générale		
4,4	300,0 (31. 12. 2014)	12,5	305,1 (31. 3. 2015)	139,77 (31. 12. 2014)
4,4	52,5	6,2	241,0	28,9
3,1	48,2	4,2	118,0	8,0
43	259	9	798	68
38/0	58/28	75/19	110/4	105/0
11	15	3	32	14
62	194	12	622	126
27	61	16	191	71
nein/nein/nein/nein/nein/nein	nein/nein/nein/nein/nein/nein	nein/nein/nein/nein/nein/nein	ja/ja/ja/teilweise/teilweise/teilweise	nein/nein/ja/ja/ja/nein
ja	ja	ja	ja	ja
ja	ja	ja	ja	ja
ca. 15	alle relevanten Märkte börsengehandelter Derivate	125	fast alle Märkte	42
nein	ja	ja	nein	ja
k. A.	2	9	k. A.	1
nein	ja	ja	ja	ja
nein	ja	ja	ja	ja
nein	nein	ja	nein	nein
nein/nein/nein	ja/ja/ja	ja/ja/ja	nein/ja/ja	ja/ja/ja
Überarbeitung Simcorp-Infrastruktur/Umsetzung BaFin-Verwahrstellenrundschriften/OGAW V/EMIR-Collateral	Übernahme der Verwahrstellenfunktion von der Nord/LB/Anbindung weiterer KVGen + Asset Manager/Straffung Prozesskette bzgl. Collateral Man./CCP	NCIS (New Custody Information System) zur Harmonisierung des internationalen Verwahrsystems/Erhöhung Anbindung weiterer KVGen/Finalisierung produktübergreifendes Collateral Management	Einführung Self-Custody-Modell (direkte Anbindung an Zentralverwahrer)/europäische Restrukturierung: Verschlankung der Rechtseinheitenstruktur in Europa/Business Transformation (Verschlankung Prozesse/Business-Bereiche + großflächige IT-Verbesserungen)	Ausbau Produktangebot Verwahrstelle/Optimierung Versandwegesteuerung für KVGen und Asset Manager/Standardisierung Kontrollprozesse für Sachwertfonds
Weitere Regulierung/erhöhte Anforderungen an Reporting	Kostendruck + benötigte Kundenexpertise führen zu Konsolidierung der aktiven Verwahrstellen/Belieferung hausinterner Kundensysteme mit Daten von der Verwahrstelle/Ersatz für bilateral besicherte Geschäfte (börsengehandelte Derivate)	Steigende Anforderungen in den Bereichen Lagerstellen (Haftung)/Risikomessung & Risiko-Reporting/Gesamtvermögensadministration	Konsolidierung der Anbieter Verwahrstellengeschäft (sinkende Margen, steigende Haftungsrisiken und Kapitalanforderungen)/Fokussierung auf Kernkompetenzen und Fortsetzung Outsourcingtrend/Anbieter werden „Spezialisten“/Investitionen in allgemeine Kerninfrastruktur nur von wenigen Anbietern	Anpassungen des Operating-Modells abhängig vom OGAW-V-Umsetzungsgesetz u. Verwahrstellenrundschriften/Ausweitung des besicherten Geschäftes/alternative Assets
Thiemo Brassler 0221-227 2873	Joachim Hüfken 06131-642 7970	Jochen Meyers 069-7174 534	Evert van den Brink 089-55878 267	Susanne Zyrs 0211-778 3253